

Wegen der Ansiedlung von Infineon auf Neubiberger Flur

Kosten für Unterführungen neu aufgeteilt

Unterhaching zahlt für die Bahnbrücke Zwergerstraße mit, nicht aber für die am Fasanenpark

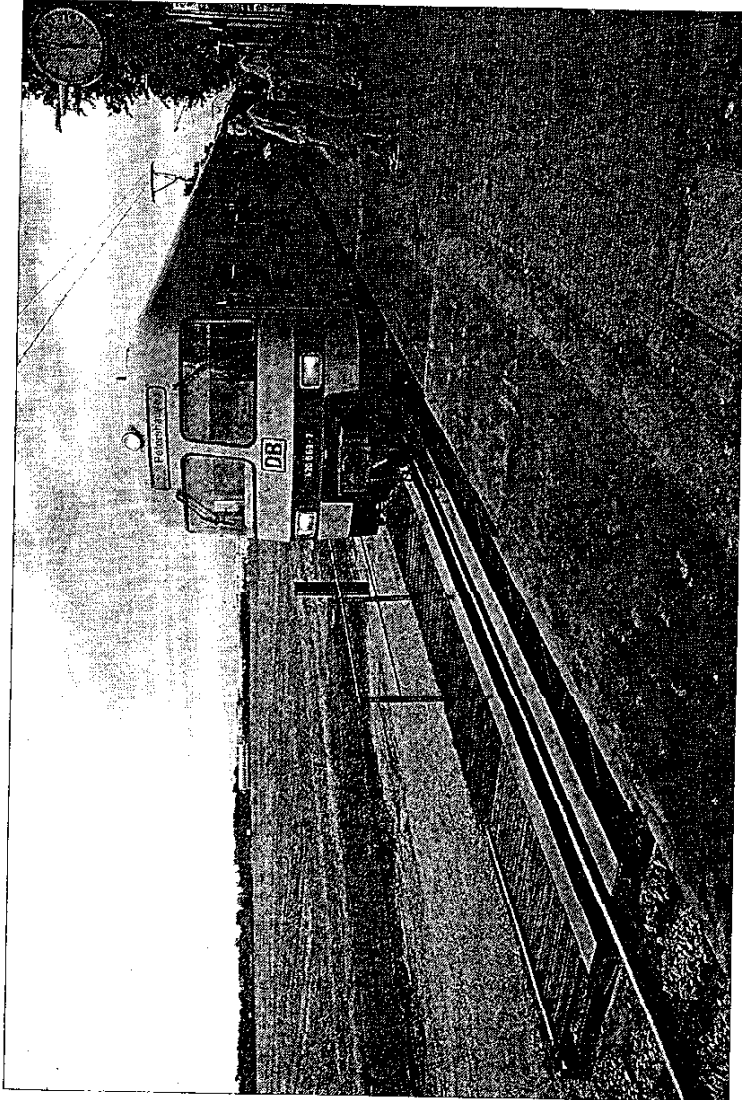
Von Ulrike Steinbacher

Unterhaching ■ Der Unterhachinger Bauausschuss hat am Dienstag für eine neue Aufteilung der Kosten für die Bahnunterführungen am S-Bahnhof Fasanenpark und an der Zwergerstraße votiert. Für die Zwergerstraße zahlt Unterhaching mit, wenn die Gemeinde Neubiberg und die MoTo GmbH den Kostenanteil für die Unterführung am Fasanenpark übernehmen.

Die beiden Unterführungen sollen im Zug des zweigleisigen Ausbaus der S 2 entstehen. Die Bahnlinie führt zwar direkt am Unterhachinger Fasanenpark vorbei, liegt aber auf Neubiberger Flur. Die Kosten werden zwischen Bund, Bahn und Kommune geteilt.

Ursprünglich war geplant, dass Unterhaching die Mehrkosten für eine Aufweitung der Unterführung am Fasanenpark vor drei auf 4,5 Meter übernimmt. Damals war noch nicht bekannt, dass sich östlich der Gleise die Infineon-Konzernzentrale Campeon ansiedeln würde. Weil dort 7000 Mitarbeiter beschäftigt sein werden, von denen viele mit der S-Bahn kommen, wird die Unterführung jetzt auf 6,5 Meter aufgeweitet.

Mit Infineon hat sich „die Interessenlage völlig verändert“, wie Bauamtsleiter Heinz Baue formulierte. Der Bauausschuss beschloss einstimmig, einer zweiten Vergrößerung der bereits planfestgestellten Unterführung zuzustimmen, wenn Unterhaching nicht mitzahlen muss und Neubiberg und Infineons Projektgesellschaft



Noch gibt es am Bahnhof Fasanenpark keine Unterführung. Im Herbst 2003 soll sie fertig sein und den 7000 Infineon-Mitarbeitern zur Verfügung stehen, die östlich der Gleise arbeiten werden. Foto: Schunk

MoTo GmbH das ganze Drittel der Gesamtkosten tragen.

Dafür beteiligt sich Unterhaching an den Kosten für die Unterführung an der Zwergerstraße, wo sich jetzt noch ein schienenloser Bahnübergang befindet. Die Kommune ist bereit, von dem nicht aus Zuschüssen finanzierten Restbetrag des Neubiberger Drittels die Hälfte zu übernehmen.

Der Beschluss bezog sich nur auf die Unterführungstauwerke, nicht aber auf die Treppen und Rampen der Aufgänge. Dazu gebe es noch nicht genügend Informationen, sagte Bürgermeister Erwin Knapek (SPD). Nach den Plänen des Infineon-Landschaftsarchitekten soll der östliche Aufgangsbereich am Bahnhof Fasanenpark als so genannter Senkgraben

gestaltet werden. In der trichterförmigen Anlage mit befestigten Böschungen soll eine Rampe für Radfahrer in weitem Schwung in die Unterführung münden. „Darüber können wir wenig diskutieren, so lange wir nicht den Gesamtplan sehen“, sagte Knapek. Franz Felzmann (CSU) merkte an, die Gestaltung erinnere ihn an einen Bombenrichter.